

# Heimat BREGENZ

**Wir sind für Sie da!**



**INGMAR JOCHUM**  
ingmar.jochum@vn.at  
05572 501 - 168

Ihr Kontakt in die **Heimat- und Bezirksredaktion Bregenz:**

» E-Mail: [heimat.bregenz@vn.at](mailto:heimat.bregenz@vn.at)

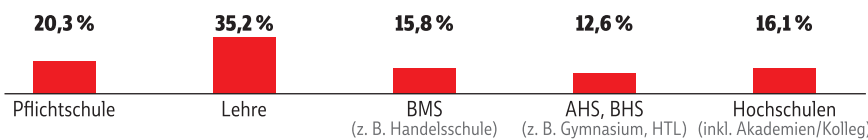
» WhatsApp, Signal:

0676 88 005 168

**Schreiben Sie uns!**

## Bildungsstand der Vorarlberger

von 25 bis 64 Jahren, nach höchstem Abschluss in Prozent (2020)



QUELLE: STATISTIK AUSTRIA

## Nachtsperren im Citytunnel

**BREGENZ** An folgenden Tagen muss jeweils der Citytunnel in Bregenz von 20 bis 6 Uhr morgens wegen Wartungsarbeiten für den gesamten Verkehr gesperrt werden: In der Nacht von Donnerstag, 10., auf Freitag, 11. November, sowie von Dienstag, 15., auf Mittwoch, 16. November. Es werden entsprechende Umleitungsbeschilderungen montiert.



Der Citytunnel in Bregenz wird für Wartungsarbeiten gesperrt.

ASFINAG

## Elmar Simma: Was das Herz erwärmt

**BREGENZ** Am kommenden Freitag, 11. November, 19 Uhr, findet in der Buchhandlung Arche, in der Bregenzer Rathausstraße 25 eine Lesung von **Elmar Simma** statt. Simma ist pensionierter Seelsorger und spürt den Fragen nach, die die Menschen beschäftigen. Als Pfarrer begleitet er die Menschen in den schönsten Zeiten ihres Lebens – er traut Ehepaare oder tauf Kinder – und in den dunkelsten Stunden – in Krankheiten, oder manchmal bis in den Tod. Am Freitagabend liest er aus seinem neuen Buch „Was das Herz erwärmt“, in dem er sich mit den kleinen Schätzen im Alltag beschäftigt, die der Seele gut tun. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung unter E-Mail: [bestellung@archebuch.at](mailto:bestellung@archebuch.at) erforderlich.

### Über das Buch

Auch das Herz kann frieren, beispielsweise in Einsamkeit, Sorgen und Ängsten. Dann suchen wir nach dem, was das Herz erwärmen könnte. Oftmals ist es eine Begegnung, eine Einsicht, ein helfendes Wort. Dieses Buch ist wie ein Schatzkästchen, gefüllt mit stärkenden Impulsen und Anregungen, in das man „hineinlangt“ kann und immer einen Text findet, der wie eine gute Fügung wirkt und Antworten auf den jeweiligen Tag gibt.



Der ehemalige Caritas-Seelsorger Elmar Simma präsentiert sein neues Buch.



Großes Interesse und engagierte Diskussion im Lauteracher Hofsteigsaal.

STP

# Vision „Bahn am See“ sucht den breiten Schulterchluss

Großes Interesse für Infoabend über „Bahn oben – Bahn unten?“.

**LAUTERACH** Wie sehr das Thema die Bevölkerung bewegt, wurde schon im Vorfeld der Veranstaltung unterstrichen: Ursprünglich war das Vereinshaus vorgesehen, kurzfristig wurde auf den Hofsteigsaal umdisponiert. Eine richtige Entscheidung, denn auch diese wesentlich größere Location war bis auf den letzten Platz besetzt, als Moderator **Adi Fischer** Dr. **Pius Schlachter**, Vorstandsvorsitzender der gemeinnützigen Genossenschaft mehramsee, zum Einleitungsstatement bat.

Diese Vereinigung mit aktuell rund 300 Mitgliedern feiert ihr zehnjähriges Jubiläum und war auch maßgeblich dafür verantwortlich, dass dieses Thema, das für die Zukunft des Landes von existenzieller Bedeutung ist, in jüngster Zeit Fahrt aufgenommen hat und auf breiter Basis diskutiert wird.

### Auf das Wesentliche fokussieren

Wichtiger Teil dieser breiten Basis ist die Interessengemeinschaft „Unterirdischer Bahntrassenausbau im Großraum Bregenz“ (IGUB), in der neben dem Sprecher **Elmar Rhomberg**, Lauterachs Bürgermeister, auch die vom Projekt direkt betroffenen Kommunen Hörbranz, Lochau, Bregenz und Wolfurt vertreten sind.

Rhomberg machte in seinem Statement deutlich, worum es geht: Alle Details, die in den vergangenen Wochen und Monaten in die Diskussion eingebracht wurden, müssen – vorerst – beiseitegeschoben werden, um den Fokus auf das Wesentliche zu richten. „Wir müssen uns einig sein“, appellierte er nicht nur an seine Kollegen, sondern auch an die Wirtschaft und vor allem die Landespolitik, für die LR **Marco Tittler** Versäumnisse einräumte. Man habe sich zu sehr auf den Personenverkehr konzentriert, so dass inzwischen so viele Personenzüge unterwegs sind, dass für den Güterverkehr kaum mehr Platz bleibt. Eine Entwicklung, die auch **Hubert Rhomberg** und **Heidi Senger-Weiss** kritisierten. „Wenn wir zehn Prozent des Lkw-Verkehrs auf die Bahn verlagern, dann ist die Schiene voll“, so Rhomberg und Senger-Weiss monierte, dass die Bahn bisher kein Gesprächspartner war, weil sie auf dem Standpunkt beharrte, es sei kein Bedarf gegeben. Jetzt gebe es ein Umdenken bei der Bahn.



Moderator Adi Fischer im Gespräch mit Dr. Pius Schlachter, dessen Herz „dieser Abend vor Freude überquellen ließ“.



**Jürgen Zimmermann:** „Wir sollten die Möglichkeit eines Bahntunnels im Pfänder nicht ausklammern.“



**Hubert Rhomberg:** „Auch ein Bahntunnel im Pfänder ist kein Tabu.“



**Gerd Alfons:** „Die Bahn ist befangen, deshalb muss das Land geschlossen auftreten.“



**Heinz Senger-Weiss:** „Für den Bahnverkehr muss während der Bauzeit eine Lösung gefunden werden.“

Die Diskussion um die Bahnlösung sei so alt wie jene um die Riedautobahn, erinnerte Bgm. Rhomberg und warnte, die Entscheidungsfindung für die Bahn ähnlich wie die Straßenfrage zu führen. Es sei keine Frage der Bahn, sondern eine Frage der langfristigen Entwicklung des Landes. „Wir müssen uns im Land einig sein, denn wir investieren nicht in ein Bahnprojekt, sondern in Lebensqualität und wirtschaftliche Entwicklungschancen – nicht für ein paar Jahre, sondern auf viele Jahrzehnte hinaus.“ Wie wichtig der Schulterchluss im Land ist, unterstrich auch **Gerd Alfons** in seinem Kommentar: die Bahn sei befangen und habe kein großes Interesse, in das Unterflurprojekt zu investieren.

### Karlsruhe eine andere Liga

Wie man Milliarden-Projekte „auf Schiene“ bringen kann, schilderte DI **Frank Nenninger** von der Karlsruher Schieneninfrastruktur GmbH: dort wurde vor wenigen Tagen eine

Bahnlösung in Betrieb genommen, die Züge auf einem rund 4,6 km langen Abschnitt unterirdisch führt. Bis es dazu kam, wurde die Bevölkerung auf eine harte Geduldprobe gestellt, denn der Arbeitskreis U-Strab wurde bereits 1970 installiert. 1996 gab es einen Bürgerentscheid gegen das Projekt, sechs Jahre später sprachen sich die Bürgerinnen und Bürger jedoch für ein Kombiprojekt aus – weitere sechs Jahre später kam es zur Planfeststellung (Baubescheid) und 2010 wurde Spatenstich gefeiert, jetzt wurde eröffnet.

Vorbild für das Projekt am See? Nur bedingt, denn die Rahmenbedingungen in Karlsruhe sind entscheidend anders als im Ländle. Zum einen wurde dort nur der Personennahverkehr berücksichtigt, Fern- und vor allem Güterzüge fahren weiter um die Stadt herum und zum zweiten war es möglich, den Straßenverkehr von der U-Bahn-Baustelle abzuleiten. Damit war Karlsruhe im Vergleich mit dem Vorarlberger Projekt eine leichte

Aufgabe, denn am See türmen sich zwei gravierende Probleme: Hier ist nicht nur der Personennahverkehr sondern auch die Fernzüge und vor allem der Güterverkehr zu berücksichtigen. Während der auf acht Jahre geschätzten Bauzeit droht eine Einstellung des Bahnverkehrs von Bregenz bis Lochau – ein No-Go, wie auch Heinz Senger-Weiss meinte.

### Schwierig, aber lösbar

Für **Gerhard Tauber**, jahrzehntlang in führenden Positionen der Straßenplanung tätig und u. a. für die Lösung des Anschlusses Weidach verantwortlich, sieht dieses Problem herausfordernd, aber lösbar. Etwa durch Aufschüttung, die mehr Raum für die Verkehrsabwicklung im Bereich des Nadelohrs schafft.

Einen anderen Ansatz bringt **Jürgen Zimmermann** ins Spiel: einen Tunnel für den Güterverkehr als eine Art Bypass im Pfändertunnel. Mit der Idee kann sich auch Hubert Rhomberg anfreunden, der „keine Option ausschließen will“. **STP**